

## **ARBEITSBLATT INSPIRATION MATISSE**

**Zielgruppe:**

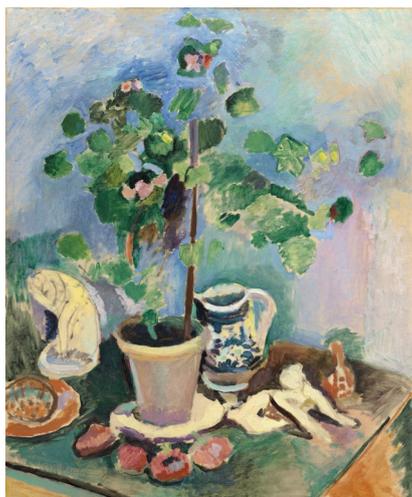
Sekundarstufe II/Kursstufe

**Fach:**

Bildende Kunst

**Thema des Arbeitsblattes:**

Sonderausstellung *Inspiration Matisse* (27.09.19–19.01.20);  
Werkbetrachtung und ästhetische Auseinandersetzung mit den  
Werken des Künstlers Henri Matisse; Analyse der Unterschiede und  
Gemeinsamkeiten der Werke von Henri Matisse als Vertreter des  
Fauvismus und Gabriele Münter als Vertreterin des Expressionismus



© Succession H. Matisse/VG Bild-Kunst, Bonn 2019  
Foto © bpk/The Art Institute of Chicago/Art Resource, NY



© VG Bild-Kunst, Bonn 2019  
Foto © Städtische Galerie im Lenbachhaus  
und Kunstbau München

**Henri Matisse (1869–1954), Le Géranium/Geranie (Pelargonie)**

1906; Öl auf Leinwand, 100,3 x 81,5 cm, The Art Institute of Chicago,  
Joseph Winterbotham Collection, 1932.1342

**Gabriele Münter (1877–1962), Stilleben grau**

1909, Öl auf Pappe, 34 x 50 cm, Städtische Galerie im  
Lenbachhaus und Kunstbau München

---

### **BEZUG BILDUNGSPLAN BADEN-WÜRTTEMBERG 2004 – GYMNASIUM: BILDENDE KUNST**

#### **KOMPETENZEN UND INHALTE FÜR BILDENDE KUNST (S. 298)**

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über angemessene Fachsprache;
- haben Kenntnisse zu exemplarischen Aspekten der Kunstgeschichte und können diese an konkreten Beispielen anwenden;
- verfügen über verschiedene Methoden der Erschließung - subjektive, experimentelle und formale Ansätze, Vergleich von Werken im Kontext zur praktischen und theoretischen Arbeit, Untersuchung des Formalen und seiner Wirkungen;
- sind in der Lage, die Begegnung, Auseinandersetzung und Kommunikation mit unterschiedlichen Werken und ihre Kenntnisse und Erfahrungen zu strukturieren und Einzelheiten im Zusammenhang mit dem Ganzen zu sehen.

## WIE WIRD DAS ARBEITSBLATT EINGESETZT?

Dieses Arbeitsblatt ist als begleitendes Arbeitsmaterial für den eigenständigen Besuch Ihres Kurses in der Sonderausstellung *Inspiration Matisse* konzipiert. Einzelne oder in Kleingruppen können sich die SuS vor Ort ausgewählte Werke von Henri Matisse und Gabriele Münter anhand differenzierter Aufgabenstellungen erschließen. Da in der Ausstellung *Inspiration Matisse* die Verwendung von jeglichen Stiften (auch von Bleistiften) untersagt ist, schlagen wir vor, dass die SuS sich Ihre Beobachtungen entweder merken oder im Handy notieren. Nach dem Verlassen der Ausstellungsräume – z. B. im Atrium der Kunsthalle Mannheim – können die SuS die Notizen mit einem Stift in das Arbeitsblatt übertragen, sofern im Blatt dafür Platz vorgesehen ist. Die Ergebnisse können dann im Plenum diskutiert werden.

Neben dem eigenständigen Museumsbesuch können Sie für Ihren Kurs **Themenführungen** bei uns buchen, wahlweise mit Praxisteil in unseren Ateliers. Während der Führung lernen die SuS Gemälde, Skulpturen und Grafiken von Henri Matisse im Original kennen und vertiefen hier die im Arbeitsblatt bearbeiteten Themen.

## WIE IST DAS ARBEITSBLATT AUFGEBAUT?

Im einführenden **Informationsteil für Lehrerinnen und Lehrer (1)** (S. 1-2) finden Sie Informationen zur Handhabung des Arbeitsblattes und zu den Bildungsplanbezügen.

Den **Aktionsteil für Schülerinnen und Schüler** (S. 2-13) können Sie als Kopiervorlage aus dem Arbeitsblatt herauslösen. Der Aktionsteil enthält Informationen zu Ausstellung, Kunstwerk und Künstler\*in und dazu passende Aufgabenstellungen. Diese sind auf die Kompetenzen und Inhalte für Bildende Kunst des **Bildungsplans 2004 – Gymnasium: Bildende Kunst** bezogen.

Im abschließenden **Informationsteil für Lehrerinnen und Lehrer (2)** (S. 14-15) erhalten Sie Anregungen zur Nachbereitung des Museumsbesuches sowie Tipps zu weiterführender Literatur und/oder passende Internet-Links.



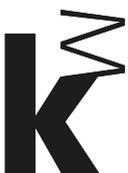
Informationsteil



Aktionsteil

## WORAUF ZIELT DAS ARBEITSBLATT?

Ziel unserer Arbeitsblätter ist es, die SuS der Kursstufe beim Betrachten, Analysieren, Interpretieren und Reflektieren von Kunstwerken zu unterstützen. Die SuS sollen vertiefende Einblicke in die formalen Gestaltungsmerkmale, Wirkungen, Beweggründe, künstlerische Haltungen, Absichten und Abhängigkeiten von ästhetischen Erscheinungen gewinnen. **Mit dem vorliegenden Arbeitsblatt möchten wir die SuS dazu anregen, die Werke von Henri Matisse differenzierend zu betrachten und eigene Zugänge zu seiner Kunst zu entwickeln.**



## ARBEITSBLATT

# INSPIRATION MATISSE

Der französische Maler, Grafiker und Bildhauer Henri Matisse (1869–1954) hat die Kunst des 20. Jahrhunderts nachhaltig geprägt. Als „Künstler für Künstler“ inspirierte er mit seinen zeichenhaften und farbintensiven Werken eine jüngere Generation französischer und deutscher Künstler und befreite sie von festgefahrebenen Traditionen. Die Kunsthalle Mannheim präsentiert in der Sonderausstellung *Inspiration Matisse* (27.09.19–19.01.20) den

Wegbereiter der Moderne im Kontext seiner Zeitgenossen: von den französischen Fauvisten über die deutschen Expressionisten bis hin zu seinen Schülerinnen und Schülern an der „Académie Matisse“.

**Matisse setzte neue künstlerische Maßstäbe und verblüffte durch unkonventionelle Malerei – in seinem Heimatland und international.**

„Wenn ich Grün verwende, bedeutet dies nicht Gras, wenn ich Blau verwende, bedeutet dies nicht Himmel.“ Dieses Zitat von Henri Matisse kann als Bekenntnis eines Künstlers gelesen werden, dessen gesamtes malerisches Oeuvre sich mit der Farbe als einem genuinen Mittel der Malerei auseinandersetzt und ihr eine Kraft zugesteht, die letztendlich der Abstraktion den Weg bereitet.

In der kurzen Zeitspanne von 1905 bis 1907 erprobt Matisse im Austausch mit seinen Malerkollegen einen neuartigen Einsatz von Farbe, indem er Farbe als Farbform und als Ausdrucksmittel verwendet. Die Kunstgeschichte fasst diese Malweise unter dem Begriff **Fauvismus** (Französisch von *les Fauves – die Wilden*) zusammen. Für das gesamte Schaffen des Künstlers ist diese Zeitperiode trotz ihrer kurzen Dauer prägend. Matisse entwickelt hier seine koloristische Auffassung, die sich gleichsam als roter Faden durch ein Werk zieht, das auf den ersten Blick sehr heterogen wirkt – gekennzeichnet durch den Wechsel naturalistischer Tendenzen und Phasen der Vereinfachung von Formen und einer freieren Farbgebung.

Matisse' frühe Arbeiten zeigen seine anfängliche Auseinandersetzung mit der tonigen Malerei alter Meister. Die Gemälde der französischen Impressionisten und ihre Rezeption durch die Divisionisten George Seurat und Paul Signac führen dem Künstler sodann einen neuartigen Einsatz der Farbe vor Augen, der sich mehr und mehr von der Lokalfarbigkeit des Gegenstands löst. Diese für ihn zunächst vielversprechenden Ansätze des Divisionismus erprobt Matisse

**Matisse beginnt, das Wesen der Gegenstände und die Intensität seiner Empfindung malerisch zu erfassen und übersetzt den Raum in ein Äquivalent aus Farbwerten.**

im Sommer 1905 in Collioure, einem Fischerdorf im Süden Frankreichs, zusammen mit seinem Malerkollegen André Derain. Das auf physikalische Grundsätze zurückgehende Schema der Zerlegung von Licht kann Matisse jedoch auf Dauer nicht zufriedenstellen, er fühlt

sich dadurch eingeschränkt. Er sucht nach einem malerischen Ausdruck, der im Unterschied zur Kunst der Impressionisten und ihrer Nachfolger nicht an einen oberflächlichen Seheindruck gebunden ist, sondern steter und tiefer den Künstler selbst und sein individuelles Empfinden spiegelt. Hierin werden Matisse die Werke von Paul Gauguin und Vincent van Gogh Vorbild.



Der vibrierende Pinsel-Duktus seiner impressionistischen Gemälde wird zunehmend durch Farbflächen ersetzt, die sich einer innerbildlichen Logik unterordnen. Diese Komposition seiner Bilder, der Aufbau von Gegenstandsformen und Raum durch harmonisch aufeinander bezogene Farbfelder, findet ihren Ursprung in der Kunst von Paul Cézanne.

Wenngleich Matisse in Farb- und Formgebung völlig neue Wege aufzeigt, so bleibt er bei der Wahl seiner Sujets traditionell. Portraits und Interieurs, Landschaften und Stilleben werden zum Anlass seines malerischen Ausdrucks.

**Matisse' Stilleben *Le Géranium/Geranie (Pelargonie)* von 1906 steht stellvertretend für die fauvistische Phase im Œuvre des Künstlers und soll im Folgenden näher betrachtet werden.**



## HENRI MATISSE LE GÉRANIUM/GERANIE (PELARGONIE), 1906

Ihre Überlegungen zu den folgenden Fragen und Aufgaben können Sie während des Ausstellungsbesuchs stichwortartig im Handy notieren. Außerhalb der Ausstellungsräume können Sie Ihre Notizen mit einem Stift in das Arbeitsblatt übertragen, sofern im Blatt Platz dafür vorgesehen ist.

**Betrachten Sie das Stillleben *Geranie (Pelargonie)* von 1906. Können Sie zwischen all den Farbflecken Gegenstände erkennen? Benennen Sie, was Sie erkennen können und beschreiben Sie die dargestellten Objekte genauer – z. B. aus welchem Material könnten sie sein? Gibt es Dinge, die sich Ihrer Einordnung entziehen? Warum?**



© Succession H. Matisse/VG Bild-Kunst, Bonn 2019, Foto © bpk/The Art Institute of Chicago/Art Resource, NY

Henri Matisse (1869–1954), *Le Géranium/Geranie (Pelargonie)*, 1906  
Öl auf Leinwand, 100,3 x 81,5 cm; The Art Institute of Chicago,  
Joseph Winterbotham Collection, 1932.1342

Henri Matisse's **Stilleben Geranie (Pelargonie)** steht stellvertretend für seine fauvistische Phase, in der er die Farben anfangs vehement, mit bisweilen groben und skizzenhaften Pinselstrichen, auf die Leinwand aufträgt. Dabei ersetzen die gewählten Farbtöne die traditionelle Lokalfarbe, überhöhen sie und erzeugen Spannungen und Kontraste. Das Licht wird nicht mehr illusionistisch als Beleuchtungslicht aufgefasst, sondern es scheint aus den Farben selbst heraus zu leuchten. Auch der Raum wird nicht mehr nach den Gesetzen der Zentralperspektive aufgebaut – er setzt sich nun aus Farbflächen und Farbformen zusammen und erhält dabei eine fast poetische Komponente. Die Empfindungen des Malers für Situationen und Objekte werden durch die malerischen Mittel und innerbildlichen Bezüge zum Ausdruck gebracht. Das Stilleben mit Geranie malt Matisse 1906, als er die anfangs meist rein und ungemischt verwendeten Farben in eine zurückgenommene und weichere Farbpalette überführt. Zugleich beginnt sich die zunächst noch in beeindruckendem Duktus aufgetragene Farbe zu kleinen Flächen zusammenzuziehen.

**Versuchen Sie, die oben formulierten Merkmale anhand folgender Stichworte für das Stilleben Geranie (Pelargonie) nachzuvollziehen. Tragen Sie Ihre Beobachtungen nach dem Ausstellungsbesuch in die Tabelle (mittlere Spalte) auf der folgenden Seite (S. 7) des Arbeitsblatts ein.**



### FARBE

- Welche Farben verwendet Matisse?  
Welcher Art sind sie (rein, abgetönt, hell, dunkel, warm, kühl ...)?
- Wie sind die Farben im Bild verteilt, wie aufeinander bezogen?  
Finden sie Komplementärkontraste, welche?
- Wie können sie die Farbfelder beschreiben (Flecken, Flächen, Punkte ...)
- Welche Rolle spielt die Leinwand als Farbe?

### PINSELDUKTUS UND FARBAUFTRAG

- Welcher Art ist die Pinselführung (nervös, skizzenhaft, schnell, reflektiert ...)?
- Wie ist der Farbauftrag (pastos, lasierend ...) an welchen Stellen?

### FORM UND KOMPOSITION

- Mit welchen Mitteln wird Volumen ausgedrückt?
- Welche Rolle spielen die Schrägen der Tischkante, wird hierüber Raum definiert? Wie wirkt der dargestellte Raum?
- Finden sie noch andere Linien oder Farbflächen, die das Bild strukturieren?
- Wie sind Linien, Farben und Formen im Bild angeordnet?

### WIRKUNG UND AUSDRUCK

- Wie wirkt die Farbigeit auf Sie, welche Stimmung vermittelt das Bild?
- Was bewirkt die Komposition, der Duktus?



Vergleichen Sie im Anschluss an den Ausstellungsbesuch gemeinsam mit Ihren Mitschülerinnen und Mitschülern die beiden Stillleben von Matisse und Münter miteinander. Wo sehen Sie Ähnlichkeiten, und wo finden Sie Unterschiede?



Aspekte der Werkbetrachtung	Henri Matisse <i>Le Géranium/ Geranie (Pelargonie)</i>	Gabriele Münter <i>Stillleben grau</i>
Farbe		
Pinselfuktus und Farbauftrag		
Form und Komposition		
Wirkung und Ausdruck		

**Formal gesehen ist Matisse' Stilleben *Geranie (Pelargonie)* ein Werk, das auf Kontrasten aufbaut. Ergänzen Sie!**



In der oberen Hälfte des Gemäldes verwendet Matisse eine eher blasse Farbpalette und einen feinen Pinselduktus. In der unteren Hälfte dagegen ...

---

---

---

Die vorherrschenden Farbtöne in der oberen Bildhälfte sind Grün und Blau. In der unteren Bildhälfte dominieren jedoch ...

---

---

---

In der linken Bildhälfte stellt Matisse eine mit zarten Linien angedeutete männliche Statuette dar. Ihr gegenüber sieht man ...

---

---

---

Übrigens sind beide Statuen im Bild von Matisse selbst. Und die Figur rechts von 1905 finden Sie unter dem Titel *Nu appuyé sur les mains/Akt mit aufgestützten Händen* in der Ausstellung wieder.

**Fallen Ihnen noch weitere Kontraste und Gegensätze in dem Bild auf? Notieren Sie!**



---

---

---

Matisse hat einmal gesagt, er strebe nach einer Kunst des Gleichgewichts. **Finden Sie, dass ihm das im Stilleben *Geranie (Pelargonie)* gelungen ist? Wenn ja, worin und auf welche Weise?**



---

---

---



Henri Matisse war Zeit seines Lebens ein leidenschaftlicher Sammler von Dingen. Seine Liebe zu Stoffen rührt von der Herkunft seiner Familie aus Nordfrankreich, eine für ihre Textilproduktion bekannte Region. In seinen diversen Ateliers bewahrt er Gegenstände, die er seit seinen Anfängen als Künstler zusammengetragen hat: Töpferwaren, chinesisches Porzellan, Textilien aus dem Islam und afrikanische Skulpturen. Matisse beginnt verstärkt seit 1906, diese Dinge für seine Stilleben zu arrangieren. Dabei beeinflussen sich seiner Meinung nach alle Objekte in ihrer Präsenz gegenseitig. Das heißt auch, sie verändern sich von einer Stilleben-Komposition zur nächsten. Das einzelne Objekt wird für Matisse spannend in seinen Bezügen zu anderen Objekten und zur räumlichen Umgebung.

So wird das Stilleben für Matisse auch Ausgangspunkt seiner individuellen Konzeption von Raum. Tischflächen und Stoffe fasst er als ausgedehnte Farbflächen auf. Die weiteren Gegenstände werden in kleinere Farbformen übersetzt. Aus dem Zusammenspiel von Flächen und Formen entwickelt Matisse ein harmonisches Bildgefüge.

**„Mit dem Kopieren der Gegenstände ist es beim Stilleben nicht getan, man muss die Gefühle wiedergeben, die sie wachrufen.“ Was könnte Matisse mit diesem Ausspruch gemeint haben? Wie sehen sie seinen Anspruch formal im Bild *Geranie (Pelargonie)* umgesetzt?**



.....

.....

.....

.....

.....

**Vergleichen Sie unter den oben genannten Aspekten der Raum- und Formgestaltung das Gemälde *Geranie (Pelargonie)* von 1906 mit Matisse' Stilleben *Fleurs et céramique/Blumen und Keramik* von 1910, das Sie ebenfalls in der Ausstellung finden. Wie verändert sich die Art der Darstellung?**



.....

.....

.....

.....

.....





Henri Matisse, *Flours et céramique/Blumen und Keramik*, 1913  
Öl auf Leinwand, 94 x 83 cm, Städel Museum, Frankfurt am Main

© Succession H. Matisse/VG Bild-Kunst, Bonn 2019; Foto: © Städel Museum – ARTOTHEK

## GABRIELE MÜNTER

### STILLEBEN GRAU, 1909

Mit ihrem leidenschaftlichen Bekenntnis zur reinen Farbe und zur ausdrucksstarken Vereinfachung der Form sorgt die Malerei von Henri Matisse und seinen Künstlerkollegen für die erste ästhetische Revolution des 20. Jahrhunderts. Die Werke des Fauvisten Matisse beeinflussen viele zeitgenössische Künstler nicht nur in Frankreich. Auch und vor allem in Deutschland wird seine Kunst früh rezipiert und weiterentwickelt.

Nahezu zeitgleich zur Skandalausstellung der Fauvisten in Paris 1905 entsteht in Dresden die Künstlervereinigung *Die Brücke*, wenige Jahre später in München dann die Künstlergruppe *Der Blaue Reiter*. Beide Gruppierungen bedienen sich ebenfalls der reinen, ungebrochenen Farbe und ihrer Ausdruckskraft. In der Kunstgeschichte unter dem Begriff des **Expressionismus** subsummiert, gelangen sie jedoch auf unterschiedlichen Wegen zu je individuell verschiedenen Bildaussagen. Die Frage nach den Unterschieden und Gemeinsamkeiten von Fauvisten und Expressionisten wird in der Literatur sehr differenziert diskutiert. In Bezug auf die geschaffenen Werke entwickeln die Fauvisten ihren bildnerischen Ausdruck vor allem aus einer Theorie der Farbe heraus. Die Expressionisten dagegen wollen im Rückgriff auf naive oder volkstümliche Kunstwerke mit ihrem Schaffen das Spontane, Unverfälschte und Echte zum Ausdruck bringen und dabei die Kunst geistig erneuern. Dabei gibt es sowohl bei den Expressionisten als auch bei den Fauvisten sehr unterschiedliche Künstlerpersönlichkeiten – ein Werkvergleich kann manchmal mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede zu Tage bringen.

Eine wichtige Vertreterin des Expressionismus ist die Malerin Gabriele Münter. Zusammen mit ihrem Künstlerkollegen und Lebensgefährten Wassily Kandinsky reist sie im Mai 1906 nach Paris. Dort lernt sie unter anderem die Werke von Henri Matisse kennen, die sie dazu ermutigen, sich ab 1908 von ihrer noch impressionistisch beeinflussten Bildsprache zu entfernen und in Farbe und Form einen konzentrierteren Ausdruck zu suchen. Münter wird Mitglied der Künstlervereinigung *Der Blaue Reiter*, die mit ihrem Gründer Kandinsky die Wirklichkeit durch einen intellektuellen Zugang in eine expressive Bildsprache zu übersetzen versucht. Die Ansätze von Münter sind jedoch weniger vergeistigt als diejenigen von Kandinsky. Ein Vergleich von Münters Gemälde *Stilleben grau* von 1910 mit dem bereits betrachteten Bild *Geranie (Pelargonie)* von Matisse soll die Unterschiede und Gemeinsamkeiten beider Werke aufzeigen.

**Die Künstlerin steht in Farbgestaltung und Bildkomposition der französischen Tradition und dem Fauvisten Matisse nahe.**





Gabriele Münter (1877–1962), *Stilleben grau*, 1909  
Öl auf Pappe, 34 x 50 cm, Städtische Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau München  
© VG Bild-Kunst, Bonn 2019; Foto © Städtische Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau München

**Das Bild *Stilleben grau* von Gabriele Münter zeigt ein Bildgefüge aus klar konturierten Flächen. Sie können die Flächen zählen. Nur so zum Spaß, wie viele finden Sie? Welche Gegenstände sind dargestellt, können Sie alles benennen? Was könnten die außen angeordneten bräunlich-roten Formen darstellen?**



**Um Farben und Formen, Ausdruck und Wirkung zwischen den beiden Stillleben zu vergleichen, analysieren Sie Münters Gemälde nach demselben Schema wie Sie es zuvor schon bei Matisse angewendet haben. Tragen Sie Ihre Beobachtungen nach dem Ausstellungsbesuch in die rechte Spalte der Tabelle (S. 7) ein. Überlegen Sie zum Aspekt ...**



**FARBE**

- Welche Farben verwendet Münter? Welcher Art sind sie (rein, abgetönt, hell, dunkel, warm, kühl ...)?
- Wie sind die Farben im Bild verteilt, aufeinander bezogen? Finden sie Komplementärkontraste, welche?
- Wie können sie die Farbfelder beschreiben (Flecken, Flächen, Punkte ...)?

**DUKTUS UND FARBAUFTRAG**

- Welcher Art ist die Pinselführung (nervös, skizzenhaft, schnell, reflektiert ...)?
- Wie ist der Farbauftrag (pastos, lasierend ...) an welchen Stellen?

**FORM UND KOMPOSITION**

- Welche Linien strukturieren das Bild, wie wird es aufgeteilt?
- Finden Sie Symmetrien, wo?
- Erkennen Sie einen Bildraum oder wirkt das Bild flächig?
- Mit welchen Mitteln wird Volumen ausgedrückt?
- Wie sind Linien, Farben und Formen im Bild angeordnet?

**WIRKUNG UND AUSDRUCK**

- Wie wirkt die Farbigkeit auf Sie, welche Stimmung vermittelt das Bild?
- Was bewirkt die Komposition, der Duktus?

Picasso hat einmal über die Gemälde von Matisse gesagt: „Bei Matisse ist es undenkbar, dass man einen Fleck Rot – und sei er auch noch so klein – unterdrückt, ohne dass das Bild sofort in sich zusammenstürzt.“

**Was meint Picasso damit? Und was passiert auf dem *Stilleben von Gabriele Münter*, wenn beispielsweise die roten Blätter auf dem Tisch verschwinden?**

.....

.....

.....



## ANREGUNGEN ZUR NACHBEREITUNG DES MUSEUMSBESUCHS



Bei einem Besuch in der Kunsthalle Mannheim können die SuS weitere Werke des Künstlers Henri Matisse entdecken. Neben anderen farbig leuchtenden Gemälden von Matisse zeigt die Sonderausstellung auch Skulpturen und Grafiken von ihm sowie Kunstwerke seiner französischen und deutschen Zeitgenossen.

Zur Nachbereitung des Museumsbesuches  
schlagen wir folgende praktische Aufgaben vor:

### STILLEBEN – FORMEN FINDEN

Matisse Stilleben *Blumen und Keramik* von 1913 zeigt eine Weiterführung der im Fauvismus entwickelten Farb- und Formgestaltung. Die SuS vollziehen diese Weiterentwicklung in eigenen praktischen Arbeiten nach: Sie überarbeiten eine große fotokopierte Abbildung des Stillebens *Geranie (Pelargonie)* von 1906, indem sie versuchen, die Einzelformen durch schwarze Konturen zu einfacheren (evtl. geometrischen) Formen zusammenzuziehen und die Farbflächen durch Übermalungen zu vereinheitlichen. Wie verändert sich die Wirkung des Bildes? In einem zweiten Schritt schneiden die SuS die so gefundenen Formen aus buntem Papier aus und ordnen sie auf farbigem Hintergrund neu an, analog zu einer späteren Arbeitsweise von Matisse.



### EIGENE STILLEBEN ARRANGIEREN UND BILDNERISCHEN AUSDRUCK GEBEN

Matisse sammelte Dinge, die für ihn Bedeutung hatten und verlieh den Gefühlen, die er mit diesen Objekten verband, Ausdruck über Farben und Formen. Die SuS wählen nun selbst Gegenstände aus, arrangieren ein für sie bedeutendes Stilleben und geben ihm bildnerischen Ausdruck.



#### Benötigtes Material:

Fotokopien, Stifte oder Wasserfarben, farbiges Papier, Schere

## LINKS UND LITERATUR



- Inspiration Matisse, Ausst.-Kat. Kunsthalle Mannheim, Mannheim 2019
- Matisse in the Studio, Ausst.-Kat. Museum of Fine Arts, Boston/  
Royal Academy of Arts, London, London 2017
- Die Explosion der Farbe, Fauvismus und Expressionismus 1905 bis 1911, Ausst.-Kat.  
Internationale Tage Ingelheim im Alten Rathaus der Stadt Ingelheim, Mainz 1998
- Jack Flam: Explosivität, Primitivismus, Fragmentierung und die neue Einheit in der  
Malerei der Moderne, in: Matisse und die Fauves, Ausst.-Kat. Albertina Wien
- Gabriele Münter 1877–1962. Retrospektive, Ausst.-Kat. Lenbachhaus München,  
München 1992
- Hajo Düchting: Die Kunst des Expressionismus. Wie erkenne ich? Stuttgart 2005

### **SAMMLUNG ONLINE:**

Unter [www.sammlung-online.kuma.art](http://www.sammlung-online.kuma.art) erhalten Sie umfassende Einblicke in die Sammlung online der Kunsthalle Mannheim. Hier finden Sie die sammlungseigenen Werke von Henri Matisse zur digitalen Ansicht im Klassenraum.

Besuchen Sie für weitere Informationen auch die Webseite der Ausstellung:  
<https://www.kuma.art/de/inspiration-matisse>

## INFORMATION UND BUCHUNGEN



Seit einem Jahr arbeiten **Kunsthalle Mannheim** und **Mannheimer Abendakademie** zusammen. Wir bieten Ihnen für Ihre Schulklassen, auch abgestimmt auf unsere Arbeitsblätter, Führungen zu verschiedenen Themen mit oder ohne künstlerische Praxis an. Schülerinnen und Schüler erhalten im Klassenverband freien Eintritt. Die Führungsgebühr richtet sich nach Dauer und Inhalt der Führung.

**Um einen Termin für eine Schulklassenführung zu vereinbaren,  
wenden Sie sich bitte an:**

Sina Grössl: 0621 1076 186 • [s.groessler@abendakademie-mannheim.de](mailto:s.groessler@abendakademie-mannheim.de)  
Tina Kaufmann: 0621 1076 190 • [t.kaufmann@abendakademie-mannheim.de](mailto:t.kaufmann@abendakademie-mannheim.de)

Detaillierte Informationen zu unseren Angeboten  
für Schulklassen, Kinder und Jugendliche finden Sie unter:  
[kuma.art/de/kunstvermittlung](http://kuma.art/de/kunstvermittlung)

Möchten Sie regelmäßig aktuelle Informationen zu unserem Programm erhalten?  
Auf [kuma.art/de/besucherservice/newsletter](http://kuma.art/de/besucherservice/newsletter) können Sie sich für den Newsletter der Kunsthalle Mannheim registrieren.

